

das „Strichpünctlein“ (Semikolon) in einer ähnlichen satzlogischen Verwendung zur Kennzeichnung einer größeren Unabhängigkeit des Folgesatzes als beim Komma; s. auch *Ausführliche Arbeit* (1663), 669: „Das Strichpünctlein/ Semicolon/ hat [...] seine Stelle in der Rede/ wenn der Sinn zwar noch nicht unvollkommen ist/ aber dennoch einen kleinen Inhalt/ und mehrere Ruh/ als durch den Beystrich [d. i. Komma, d. Hg.] geschehen mag/ erfordert/ als: Wer nicht bezahlen wil/ was er mit recht schuldig ist; der muß hernach mit Recht bezahlen/ was er nicht schuldig ist“.

46 Gueintz übernahm Buchners kritischen Hinweis. *D*, 121 (im Abschnitt über Satzzeichen): „Buscherus gedencket auch eines Semicommatis, aber es gehöret zum Semicolo, damit ein Wort einer unvollkommenen ausrede/ das dem nechstfolgenden sol zugesetzt werden von den andern wird unterschieden/ als: Der/ so sich was düncken lesset/ ist nichts.“ Der Verweis auf Buscher und sein Semicomma fehlt in *H*. — Heinrich Buscher (1578–1660) unterschied in seiner *GRAMMATICA LATINO-GERMANICA*. Das ist/ Die Lateinische Sprachkunst mit Teutschen præceptis beschrieben (o. O. 1634), 279 (HAB: P 843. 8° Helmst.) acht Satz- oder Interpunktionszeichen: „Comma, Semicomma, Colon, Semicolon, Punctum, Nota Interrogationis, Nota Exclamationis, Parenthesis“. „Semicomma ist ein strichlein also [/] gezeichnet/ damit ein wort einer unvollkommenen außrede/ das dem nachfolgenden solle zugesetzt werden/ wird unterscheiden. [...] Est/ aliquid quisquis se putat esse, nihil. Der ist/ so sich etwas düncken läßt/ nichtes.“ Vgl. auch *Jellinek: Nhd. Grammatik I*, 126.

47 Buchner präzisiert hier den schon von Gueintz (in seiner verschollenen Beilage Nr. 2, vgl. hier Anm. 5) eingebrachten Vorschlag, die verdeutschten grammatischen Fachausdrücke mit ihren griech. oder latein. Ausgangstermini zusammenzustellen, im Sinne eines zweifachen alphabetischen Glossars. In *D*, 122–125, findet sich lediglich eine der Anlage des Werkes folgende, also nicht alphabetische, sondern systematische, dabei allerdings unvollständige Liste latein. Fachtermini mit ihren deutschen Übersetzungen. Eine systematische Ordnung der Fachwort-Liste hatte F. Ludwig vorgeschlagen, s. 400214 I (K I 30), vgl. 400301 I (K I 48). Schottelius verteidigt in seiner *Sprachkunst* (1641), 15, 17 f. u. 281 f. seine dt. grammatischen Fachtermini („Kunstwörter“), bringt aber erst in der *Sprachkunst* (1651) im Anhang, Bl. Rrr v v –Rrr viij v, eine ebenfalls systematisch geordnete Liste der dt.-lat. grammatischen Fachtermini. Vgl. auch das Grammatik-Stemma und das Fachwortglossar in der *Ausführlichen Arbeit* (1663), 1460 ff.

400127

Graf Wolrad IV. von Waldeck-Eisenberg an Fürst Ludwig

Antwort auf 391200. Beantwortet durch 400209. — Gf. Wolrad IV. v. Waldeck-Eisenberg (FG 114) erkundigt sich nach dem Befinden F. Ludwigs und der fürstlichen Familie, bedankt sich auch für das Geschenk zweier (1639 in Köthen gedruckter) Bücher.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 85, Bl. 27rv u. 29rv [A u. Eingangsvermerk: 29v], 27v u. 29r leer; Schreiberhand m. eigenh. Unterschrift; Sig.

A Dem Durchleuchtig hochgebornen Fürsten vndt herren herren Ludwigen Fürsten zu Anhalt Graffen zu Ascanien, herren zu Bernburg vndt Zerbst etc. meinem gnädigen herren.

Darunter Eingangsvermerk von Schreiberhand: pst. 8 February ao. 1640.